

# Kirche will gemeinnützige Wohnungen bauen

**MEILEN Die Reformierte Kirchgemeinde Meilen will eines ihrer Grundstücke im Dorfzentrum überbauen lassen. Es ist bereits ihr zweites Bauprojekt – das erste scheiterte an der Urne.**

Ein Grundstück für eine gut gefüllte Kasse, eines für einen guten Zweck – so lautet die Liegenschaftstrategie der reformierten Kirche Meilen, die in der Gemeinde Land besitzt. Zuerst trieb sie ihr Projekt für die volle Kasse voran: Auf der Wiese Schilt in Feldmeilen plante sie eine Überbauung mit 42 Wohnungen. Die Firma Swiss Property Sustainability Portfolio AG aus Zug sollte das Land im Wert von über 14 Millionen Franken im Baurecht erhalten und profitabel überbauen.

An diesem Plan kam aber Kritik auf. Zwar sagte die Kirchgemeindeversammlung vor einem Jahr zunächst Ja zum Vorhaben. Unmittelbar danach sprach sie

sich aber dafür aus, dass der Entscheid an der Urne fallen sollte. Die reformierten Stimmberechtigten in Meilen versenkten schliesslich die Vorlage mit 58,5 Prozent Nein-Stimmen. Gründe dafür dürfte es mehrere gegeben haben. Einige hatten zu wenig Vertrauen in die Bonität der Immobilienfirma, andere wiederum waren der Ansicht, die Kirche solle nicht als Immobilienspekulant auftreten.

## Nahe bei den Katholiken

Stattdessen treibt die Kirchenpflege nun jenes Projekt voran, bei dem es nicht so sehr um die eigene Kasse geht. Auf ihrem zweiten Grundstück an der Stelzenstrasse sollen ebenfalls Wohnungen entstehen. Es ist mit rund 3000 Quadratmetern etwas kleiner als die 5500 Quadratmeter grosse Parzelle Schilt. Eine Schätzung für das Areal liegt öffentlich nicht vor. Es hat aber allemal einen gewissen Wert, denn es liegt

zentral hinter dem Bahnhof Meilen und neben der katholischen Kirche. So nah bei einem Gotteshaus – wenn auch neben dem katholischen und nicht neben dem reformierten – soll es einem

## Das Grundstück soll auch Platz für gemeinnützige Institutionen oder fürs Gewerbe bieten.

guten Zweck dienen: Vorgesehen ist eine gemischte Nutzung mit günstigem Wohnraum und Flächen für gemeinnützige Institutionen oder fürs Gewerbe.

Mitgeteilt hat dies gestern nicht etwa die Reformierte Kirchgemeinde, sondern die Politische

Gemeinde Meilen. Als Baurechtsnehmerin vorgesehen ist nämlich dieses Mal die Gemeinnützige Wohnbau Meilen AG (Gewomag), und die Gemeinde ist deren Hauptaktionärin. Der Gemeinderat begrüsse die Absicht, das Stelzenareal entsprechend zu entwickeln, heisst es denn auch in der Medienmitteilung.

## Abstimmung im Sommer

Die Gewomag hat bereits an der Ländischstrasse in Feldmeilen eine Siedlung mit 80 Wohnungen erstellt und dürfte im Stimmvolk wohl mehr Kredit geniessen als die Zuger Immobilienfirma, die als Bauherrin für das Grundstück Schilt vorgesehen war. Dies ist deshalb von Belang, weil die reformierten Stimmberechtigten auch hier das letzte Wort haben werden. Die Kirchenpflege und die Gewomag werden nun eine Absichtserklärung ausarbeiten. Diese dient als Grundlage für die gemeinsame Planung und die

Erarbeitung eines Baurechtsvertrags. Die Kirchgemeindeversammlung soll darüber im Frühsommer abstimmen können.

Unklar ist hingegen, wie es mit dem Grundstück Schilt weitergeht. Die Kirchenpflege wollte sich gestern nicht dazu äussern. Ihre Strategie dürfte sich aber nicht wesentlich geändert haben – sie hatte stets betont, dass auf der Wiese Wohnungen entstehen sollen. Für kirchliche Zwecke braucht sie die brachliegenden Grundstücke nicht mehr. Denn eine Analyse vor gut zwei Jahren hat ergeben, dass die Kirchgemeinde über genügend Räumlichkeiten verfüge.

In den 1990er-Jahren hatte die damalige Kirchenpflege dies noch anders gesehen. Sie wollte auf dem Areal an der Stelzenstrasse in Nachbarschaft zur katholischen Kirche ein Kirchgemeindehaus errichten. Die Stimmberechtigten lehnten dies aber ab.

*Michel Wenzler*